Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore

Daz w er trauch vil genug
alb man dem herren genügt
Des vngemäckelichen schaden
Da mit daz leut was weiladen
Di warat sein lait haut prait
Dach weist im die be scheidenheit
Er dar seiner sünden schuld
Sein herz entphieng di gedult
Begen der paten here
Er dalt fur paz mere
Ni volgen mit einualde
Dach sant er nach in palde
Seinen paten und sprach
Daz si sunden gut gemach
Bei im swi si begreiten
Daz si at zuder scheiten
In dem scheren den si leiten
Die guter lider scheiten
Daz er in den gelauben trat
Dach wart gelaubig die stat
Wan si mit zaichen genugen
Und gotes gepot entphiengen
Di mit ir sel und leben
Gat frolich wart gegeben
Ditz mär leut vnme trat
Vnme der scheu und die stat
Gelaubten christ einen got
Und wie si heten ir en spot
Von den valschen apostolen
Die mär vnuzen dach enpaten
Der chüngin ginn mit zauberheit
Ditz was ir vnmazzen leut
Durch ir valsch gemüte
Mit chamen mirchter güte
Die iungerzu der fraurei chin
Und sagten ir des herren sin
Sune sein zuil was dar ab
Daz man den guten iarob
Bechüsse em eikeuche stat
Dar auf die fraue mit eigre trat
An einen walpleuchen rat
Si sprach zu im ei so gat
Die pei auf den nähsten perk
Und findet eins herren werk
Di chab ich achsei genug
Die ich durch nutz di chin pflug
Di sint pesin und starch
Nemet si für den starch
Di sant iarob inme leut
Ditz lant ist weit und weit
Swa ir den starch welket chaben
Di lat im eikeuch begraben
Und füret im mit achsen dar
Ditz ist mein zuil all für war
Daz prach deu zaul sinne
In walpleuchem sinne
Durch arkenicht durch daz peste
Kain ir vnpald weste
Si an dem gewilde
Die achsen wären wilde
Und so geil daz si nieman
Malst an ein iach gewan
Ob auch ieman si iewenich
Und in em iach an gehienich
So heten si vil scheie
Alb die wilden tiere
Pleide iach und wagen
Gar verfuret und vertragen
Des hiez si gotes paten
Durch valsch chamen idie chnaten
Daz in da leut geschähe